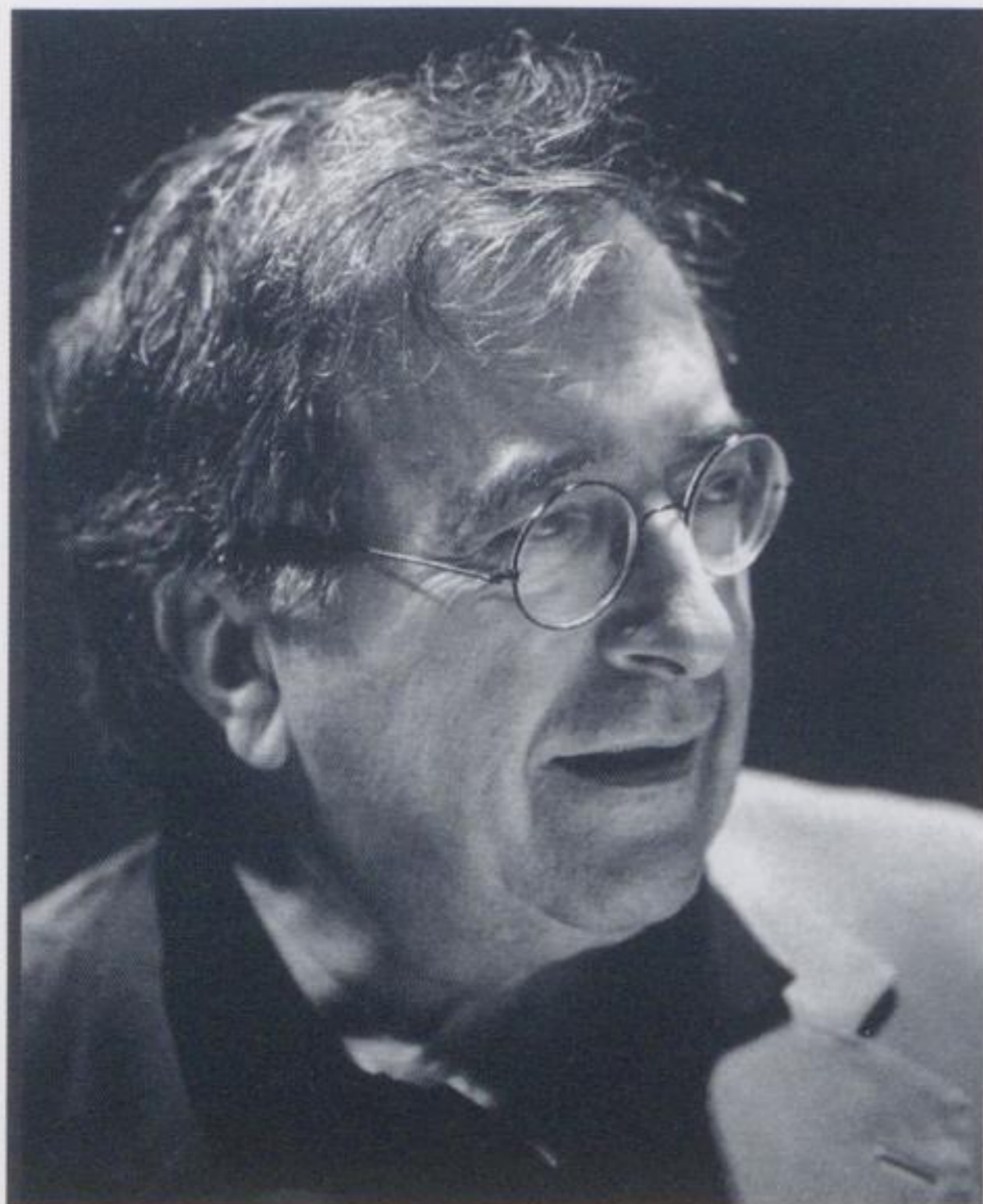


„Und Mama findet auch noch einen.“
Typisch Niederlassung.



Luciano Berio gehört zu den international bekanntesten und erfolgreichsten Komponisten der Gegenwart. Durch seine intensive Lehrtätigkeit in den USA und Japan, aber ebenso auch in mehreren europäischen Ländern hat er auch als Anreger und Förderer junger Komponisten von sich reden gemacht (Darmstadt, Dartington, „Mills College“ Oakland, „Berkshire School of Music“ Tanglewood, Harvard University). 1955 hatte er gemeinsam mit Bruno Maderna das „Studio di Fonologia Musicale“ für elektroakustische Musik beim Radio-Televisione-Italiana in

Mailand gegründet, unterrichtete von 1965–1972 an der „Juillard School of Music“ in New York und gründete dort das „Juillard Ensemble“. Von 1975–1980 stand er an der Spitze der elektroakustischen Abteilung des mittlerweile berühmten „Institut de Recherche et de Co-ordination Acoustique/Musique“ (IRCAM) in Paris. Als Komponist wendet er sich gegen aktuelle Moden, sondern baut eher auf Tradition auf, um daraus Neues erwachsen zu lassen. Das Kunstwerk ist für ihn eine offene Auseinandersetzung mit bereits Vorhandem und völlig Neuem. Er benutzt ebenso experimentelle Klangerzeugungsmöglichkeiten wie historische Musikformen, baut auf älteren Kompositionsmodellen auf und reflektiert, kommentiert oder interpretiert sie neu. Die Klanglichkeit mit den Möglichkeiten von räumlichen Hörwirkungen ist für ihn ebenso bedeutsam wie „eine wirkliche Heirat zwischen neuer Technologie und musikalischem Denken“.

Schon während seines Studiums am Mailänder Konservatorium hat Luciano Berio sich mit der Orchesterleitung beschäftigt, seit seiner New Yorker Zeit in den 60er Jahren allerdings stand er immer häufiger am Dirigentenpult und war zeitweise künstlerischer Leiter einiger Klangkörper (1975 des Israel Chamber Orchestra, 1976 der Accademia Filharmonica Romana, 1982 des Orchestra Regionale Toscana), dirigiert aber mittlerweile in der ganzen Welt.